



Bürger-Bündnis Bahn  
Markgräflerland e.V.  
Emil-Bizer-Straße 52  
D-79379 Müllheim

Tel: 07631 3528  
E-Mail: [stephan.kritzinger@bbmgl.org](mailto:stephan.kritzinger@bbmgl.org)

## **Pressemitteilung**

**Zur Entscheidung des Projektbeirates vom 26.6.2015**

### **Kein gleiches Recht für gleiche Bürger**

Sicher sind die Beschlüsse des Projektbeirates in Summe ein Erfolg für die unter dem Dach der IG Bohr zusammengeschlossenen Bürgerinitiativen. Was mit der Bürgertrasse als erster Schritt gelang, konnte nun auch für andere, nördliche Planfeststellungsabschnitte erreicht werden: Ein Hauptanliegen von Baden 21: „Keine Güterzüge durch Wohnbebauung!“ wurde fast durchgängig erreicht. Die Erfahrung der jahrelangen Diskussionen zeigen: Widerstand lohnt sich, zumal wenn er berechtigt ist und im Kern konstruktiv vorgebracht wird. Südbaden hat, und darauf können wir stolz sein, ein neues Kapitel der Bürgerinitiativen in Deutschland geschrieben.

Umso unverständlicher ist die Entscheidung zulasten des Markgräflerlandes: Während zwischen Offenburg bis Buggingen die Güterzüge in Tunnels geführt werden, oder die Neubaustrecke von den Wohnbebauungen weggerückt und dort, wo dies nicht möglich ist, tiefer gelegt wird, sollen diese Grundsätze nicht für das Markgräflerland gelten dürfen. Hier bleibt es mit der Antragstrasse bei einer nach rein funktionalen Gesichtspunkten geplanten Bahnanlage, die auf die Belange der Menschen, der Landwirtschaft und der Kommunen keinerlei Rücksicht nimmt. Sie wird auf viele Jahrzehnte als eine schwere, nicht tilgbare Hypothek die Region belasten.

Diese Entscheidung ist auch deshalb für uns nicht zu akzeptieren, weil es eine technische Lösung gibt, die betrieblich gleichwertig, wenn nicht sogar besser ist und weit weniger negative Auswirkungen verursacht als die Antragstrasse. Und sie hat in der Bevölkerung einen breiten Rückhalt. Unverständlich, dass die Vorteile der oKF6 ausschließlich auf den Lärmschutz reduziert wurden. Denn es geht auch z. B. um Sicherheit und Leistungsfähigkeit im Bahnhof Müllheim, den täglich 8.000 Reisende aus der Region frequentieren und der nun auf Eimeldinger Verhältnisse zurückgestutzt werden soll, mit unzähligen, an den auf den Bahnsteigen wartenden Reisenden vorbeidonnenden Güterzügen - einschließlich Gefahrguttransporten!

Müllheim und Auggen befinden sich nicht im südbadischen Niemandsland, sondern das Markgräflerland ist Teil der trinationalen Metropolregion mit einer hohen wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Attraktivität. Wir haben immer gesagt, dass die Neubaustrecke, wenn sie mit Müllheim und Auggen entwickelt wird, nicht nur eine Belastung, sondern auch eine Chance darstellen könnte! Wir wollen sie, aber nicht so! Unverständlich, dass dies in Stuttgart und Berlin nicht erkannt und aufgegriffen wurde!

„Kein zweites Eimeldingen“ hat Minister Hermann vor einem Jahr in Müllheim 500 Bürgerinnen und Bürgern zugesichert. Der Vollschutz bedeutet für uns nun genau das – nämlich

bis zu 6,90 Meter hohe Lärmschutzwände zusätzlich Galerien plus Dammlage zwischen Hugelheim und Auggen. Sie werden auch nicht dadurch sympathischer, wenn sie Sichtmoglichkeiten haben oder irgendwie anders aufgehübscht werden. Wir sind ja nicht blöd: Es werden hier Mauern gebaut, die höher sind als sie in Berlin je waren und mit denen wir länger leben müssen als die Teilung unserer Hauptstadt gedauert hat.

Die Entscheidung ist gegenüber den Menschen in Hugelheim, Müllheim und Auggen nichts als ungerecht mit unerträglichen Folgen für Menschen, Landwirtschaft, Landschaft, Tourismus und die Umwelt.

Wir vom Bürger-Bündnis Bahn Markgräflerland haben uns ohne Wenn und Aber hinter alle Kernforderungen von Baden 21 gestellt und halten sie nach wie vor für alternativlos. Aber wir werden auch für unsere Interessen in Müllheim und Auggen kämpfen und fordern die Gemeindeverwaltungen Müllheim und Auggen auf, sich auf dem Klageweg gegen diese Planfeststellung zu wehren.

Wir sehen auf Grund der präjudizierenden Wirkung auf das noch nicht im gesetzlichen Planungsverfahren befindlichen Knotenbauwerk gute Chancen, am Ende auf diesem Weg dieses Landschaft verschandelnden Bauwerk zu verhindern. Den betroffenen Bürgern werden wir zu gegebener Zeit bezüglich möglicher Einwendungen zur Seite stehen. Das sind wir unseren nachfolgenden Generationen schuldig.